

## Die Männerwallfahrt nach Maria Larch

Watten, am 27. Mai.  
In der Nacht hatte der Regen mit dem letzten Staube aufgeräumt, die Luft war nun rein und erfrischtend, der Morgen ließ heiteren Himmel ahnen, kurz das richtige Wetter zur Wallfahrt nach Maria Larch am Dreifaltigkeitssonntag. — Schon um 9 Uhr früh hatten sich Vertreter aus verschiedenen Gemeinden des Ober- und Unterlandes in Tersens eingefunden, so fb. geistl. Rat S. Gsall, Pfarrer von Wattens, der hochw. Herr Pfarrer von Beerberg, Md. Niedereit, Wg. Schaller, der Bürgermeister Johann Angerer von Wolbers, Zimmere-

mann von Trigenis u. a.  
In der Vorberechnung machte fb. geistl. Rat Gsall auf zwei Punkte besonders aufmerksam, die zur Erneuerung und Befruchtung des kath. Lebens notwendig sind, erstens Umwandlung der Junglingsbündnisse im Sinne der marian. Kongregationen, d. h. der Seelsorger muß öfters, wenigstens monatlich, mit den Junglingen eine kleine Versammlung abhalten, bei welcher sie in den christl. Grundsätzen bekräftigt und ausgebildet werden. Es muß in allen Gemeinden ein Grundstock von wirklich erprobten Sänglingen herangezogen werden, welche durch ihr Beispiel und Verhalten die übrigen zum Guten begeistern und anhalten. Zweitens: soll der Besuch der Männer-Exerzitionen namentlich von der Männerwelt überall angeregt und gefördert werden.

Zum Festgottesdienste um 10 Uhr in der Terfener Pfarrkirche rückten auch die Schützen und Musikanten in ihrer schmucken Tracht zu Ehren der gefallenen Krieger aus. Nach Schluß der kirchlichen Feier erfolgte vor dem Widum unter dem Kommando des Hauptmannes Gsall eine prächtige Generaldecharge und stramme Defilierung.

Der Zug um 11 Uhr brachte dann einige hundert Wall-

fahrer, welche unter den Klängen der Musikbelle ihren feierlichen Einzug hielten. Namentlich angeführt seien davon Präsident Schumacher, Prof. Dr. Heint. Seideger, Prof. Dr. Gamber, Wg. Simeier, zahlreiche Bürgermeister, Geistliche und Lehrer. Wieder hatte sich die Zahl der Wallfahrer des Vorjahres mehr als verdoppelt, sodas an der Prozession von Tersens nach Maria Larch 400 bis 500 Personen teilnahmen. Dort angekommen, hielt von der Anhöhe des Kirchleins herab Prof. Dr. Heint. Seideger seine Bergpredigt, die in wichtigen Worten das schändliche Treiben der modernen Grenzsteinerländer brandmarkt. Schon vor und nach dem Zusammenbruche trachteten land- und hofsreunde Elemente der Markstein des Gottgläubens, des Gottdienens und -vertrauens, den Grenzstein des Anlandes und der Gittlichkeit, der Ehrlichkeit, Biederheit, Rechtschaffenheit und Wahrheit, der fernigen Tiroler Art in Sitten und Gebräuchen zu verrücken, ja vollständig aus den Herzen des Tiroler Volkes zu reißen. Alle Tiroler müssen einmütig und energisch diezu volksverbessernden Grenzsteinverrückern zu Leibe gehen, wieder zur alten Väterart und -sitten zurückkehren, sie müssen die gottgläubigen, biederen offenen Tiroler in Handel und Wandel wie ehedem werden, sie müssen auf Ordnung und Anstand in Familie, Gemeinde und Land sehen, die alten Bräuche, wie Hausrosentanz, festl. Beteiligung an Prozessionen und Wallfahrten, Tragen der alten Trachten, Freisheit und Heimatsliebe usw. hochhalten, dann wird der Name Tirols wieder seinen alten Ehrenplatz auf der ganzen Welt behaupten. — Nach einer kurzen kirchlichen Andacht erfolgte unter dem flotten Spiel der Terfener Musik die Rückkehr ins freundliche Dörfchen. Die meisten Teilnehmer sammelten sich noch im Garten des Gasthofes Arnolds, dessen Küche und Keller das Beste boten. In seinem Vortrage schilderte Präsident Dr. Schumacher die Leiden der Bewohner des Rheinlandes und Ruhrgebietes

die Bedrängnisse unserer Landsleute im schönen Südtirol und forderte in warmen Worten alle Unversehrten auf, jederzeit nach Kräften Werke der Barmherzigkeit zu verrichten, um so die Schäden des Krieges langsam zu heilen und die Klagengegenstände zu mildern. Nachdem er ergriff Prof. Dr. Seideger, der Mann der Vorsehung, wie ihn fb. geistl. Rat Gsall nannte, das Wort, um in meisterbester Rede den Tiroler zu zeichnen, wie er sein soll als Familienerhalter, Staatsbürger und Christ. Eindringlich machte er auch auf den Wert des halbjährlichen Tagess- („Tiroler Anzeiger“, „Richtspott“) und Wochenblätter („Tiroler Volkshote“, „Bauernzeitung“, „Neues Reich“) aufmerksam.

Zum Schluß rufen wir allen Teilnehmern zu: Auf frohes Wiedersehen bei der Wallfahrt im nächsten Jahre; jeder bringe dann wenigstens einen neuen Freund mit, so wird die jährliche Wallfahrt nach Maria Larch noch recht viel Segen stiften im Hause, Gemeinde und im ganzen Lande. S. St.